

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 74.

Freitag den 14. September

1860.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnement-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., halbjährlich 65 kr. — vierteljährlich 34 kr. — Einrückung-Preis: die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder sechs Raum bei erstmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken 1 1/2 kr. — Passende Retrawer sind willkommen.

Amthche Anzeigen.

Verdingung von Straßenbauarbeiten.

Die Arbeiten zur Herstellung der ersten 11,700' langen Abtheilung der Straße vom Vatersbronner Oberthal auf den Muberslein, und zwar auf der Sommerseite Rothmurg, werden im Wege der Submission vertrieben werden.

Es sind veranschlagt:

- 1) Die Erd-, Planungs- und Felsen-sprennungsarbeiten zu 17,017 fl. 55 kr.
- 2) die Chausseearbeiten zu 4,815 fl. 30 kr.
- 3) die Steinbau- und Maurerarbeiten, sowie Kunstbauten zu 5,155 fl. 45 kr.

Zusammen 26,989 fl. 10 kr.

Von dem Kostenvoranschlage, den Zeichnungen und Accords-Bedingungen kann bei der Straßenbau-Inspection zu Oberndorf, und im Falle der Abwesenheit des Inspectors, bei dem Oberamt daselbst Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre Anerbietungen schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als Anerbieten für den Muberslein-Straßenbau bezeichnet und portofrei, sowie im Falle eines Abstreichs in Prozenten ausgedrückt, längstens bis

Samstag den 22. September d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Erklärungen, welcher auch die Submittenten anwohnen können, bei uns vorgenommen werden wird.

Die Anbietenden haben für ihre Erklärungen bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Bälde erfolgen wird, zu haften.

Es werden nun tüchtige, cautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben. Stuttgart, den 3. September 1860.

Ministerium des Innern.

Abtheilung für den

Straßen- und Wasserbau.

Für den Director:

Matheß.

2) Oberamtsgericht Nagold, Altenstaig Stadt.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gausache ist zur Schulden-Liquidation zc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorge-

laden werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschloffen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheits ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern, besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die geizliche 15tägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen Daniel Friedrich Lutz, Bürger und Radler von Altenstaig Stadt, derzeit Maschinenführer in der G. Werner'schen Fabrik zu Reutlingen,

Montag den 15. October d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Altenstaig Stadt.

Nagold, den 10. September 1860.

K. Oberamtsgericht.

Wittracht.

Nagold.

Unter Hinweisung auf den Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 werden die Gemeinde-Vorstände veranlaßt, längstens bis 15. October d. J. sämtliche Gebäude-Brandversicherungs-Anschläge zu prüfen und den Grund, sowie ob und welche Neubauten einzuschätzen sind, auf den oben genannten Termin hieher zu berichten, damit die Schätzung durch die Commission rechtzeitig erfolgen kann.

Den 10. September 1860.

K. Oberamt. Bölg.

Nagold.

Auswanderung.

Nachstehende Personen wandern nach Nord-Amerika aus ohne die verfassungsmäßige Bürgerschaft zu stellen, und zwar Anna Maria Koller, ledig von Gaugenswald,

Johann Jacob Hartmann, Bauers Wittwe, deren 3 Kinder und

Johann Georg Hack, ledig von dort, auch Michael Reutischer, Wittwer und Tagelöhner, mit 2 Kindern, von Gattweiler.

Ansprüche an genannte Personen sind binnen 10 Tagen

hier anzumelden, widrigenfalls der Auswanderung stattgegeben wird.

Den 10. September 1860.

K. Oberamt.

Bölg.

Nagold.

In der diehst. Bekanntmachung im Amts-Blatt Nr. 71, Aufforderung zur Anmeldung von Rechten an einen Auswanderenden betreffend, soll der Name des Letzteren nicht David Schöttle, sondern Schwabbe heißen, was hiedurch berichtigt wird.

Den 10. September 1860.

K. Oberamt.

Bölg.

Nagold.

Bei der in dem Hause des Fuhrmanns Christian Buz vorgenommenen Durchsichtung wurden folgende Gegenstände, über deren rechtmäßigen Erwerb sich derselbe nicht ausweisen vermag, vorgefunden u. zwar: 1 Peitschenstock, 2 eiserne Fahrreise, 1 dto. Radhub, ein großes Scheurenseil, ein Fruchtfaß mit dem Zeichen W K in St. eine zweifelhafte Waage, 1 Schoppenglas ohne Deckel mit J G G bezeichnet.

Ansprüche an die genannten Gegenstände sind alsbald bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen.

Den 12. September 1860.

K. Oberamt.

Höldampff, Alt.-B., A.B.

Den im Monat Juli d. J. angefallenen Geschäften wird nachgetragen die Realtheilung des Jakob Holzäpfels Wittve von Schönbrunn.

Wildberg, den 11. September 1860.

K. Amtsnotariat.

2) Altenstaig Stadt. Fuhr- u. Bauern-Geschirre und Pferd-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Joh. Georg Lutz, gewesenen Fuhrmanns dahier, kommt am

Rathaus-Feiertag den 21. d. Mts.,

Mittags 1 Uhr,

verschiedenes Fuhr- und Bauern-Geschirre, worunter zwei aufgerichtete Wägen sind, und

2 gute Zugpferde, gegen Bezahlung zum Verkauf.

Den 12. September 1860.

Waisengericht.



Privat-Anzeigen.

Ragold.

Wirtschafts-Empfehlung.

Nachdem mir die Concession zum Betrieb des

Bier- und Branntweinschank erteilt worden, erlaube ich mir dem verehr. Publikum die Anzeige zu machen, daß ich denselben in meinem Hause an der Stuttgarter Straße nunmehr eröffnet habe, und ich durch gute Bedienung der werthen Gäste mich zu empfehlen suchen werde.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet des- halb
Ulrich Klunzinger.

21^{er} Altenstaig.

Von einer der bedeutendsten

Eisengießereien

ist uns kürzlich ein Musterbuch zugesandt worden, wornach wir Bestellungen jeder Art von Oefen, Kochherden, Herdplatten, Kunsthefen, Kesseln, sowie überhaupt alle in das Eisengießwaarenfach einschlagende Artikel aufnehmen, wobei wir die feste Zusicherung geben, daß wir uns stets mit einem bescheidenen Nutzen begnügen und uns angelegen sein lassen werden, Jedermann zur Zufriedenheit zu bedienen.

Auch sind uns von den, von den angesehensten Gasthöfen Württembergs als sehr zweckmäßig, holzsparend und wenig Zeit raubend anerkannten, eisernen Spardampfküpfen einige Stücke zum Muster zugesandt worden und laden daher Frauen, besonders Wirthinnen, höflichst ein, von denselben Einsicht nehmen zu wollen.

J. Huber u. C. Schaupp.

21^{er} Ragold.**Magd-Gesuch.**

In ein Handlungshaus wird für ein braves, fleißiges Mädchen von 17 bis 18 Jahren auf Martini eine gute Stelle offen. Meldungen besorgt die

Redaktion d. B.

Deschelbronn,
Oberamts Herrenberg.**Hund zu verkaufen.**

Ein zweijähriger Dachshund von brauner Farbe mit Feder- schweif hat billig zu verkaufen
Joh. Fr. Kapf,
Wittwe.

31^{er} Altenstaig.**Feiles Piano.**

Wegen Wegzugs hat die Unterzeichnete ein gut erhaltenes Culmbach'sches Piano zu verkaufen.
Wilhelmine Schönbuth.

Wildbad.

Von den gusseisernen Waldsägen mit ingenieteten Angeln aus der Fabrik von Gebr. Honsberg ist eine Sendung bei mir angekommen und empfehle solche, so wie auch

Fremdenstädter- und Tyroler- Waldsägen unter Garantie für jedes Stück zur gefälligen Abnahme.

Th. Klunzinger.

Wildbad.

Rein Lager von allen Sorten **Oefen**, als Eremitage-, Oval-, Säulen-, Sagner-, Amerikaner-, Ober-, Unter-, Heilbronner-, und anderen Kochöfen, ist bestens sortirt und sichere bei vorzüglicher Qualität die billigsten Preise zu. Alt Eisen nehme ich gegen neue Waare und vergüte die möglichst besten Preise.

Gußtheile werden von mir aus allen Hütten zu den Hütten-Preisen prompt besorgt.
Th. Klunzinger.

Bandeisen,

sowie alle Sorten geschmiedetes und gewalztes Eisen in guter Qualität zu ganz billigen Preisen bei

Th. Klunzinger,
in Wildbad.

Ragold.

Bitte und Aufruf.

Im Hinblick auf die große Feuersbrunst, wovon die Gemeinde Thuningen, Oberamts Tuttlingen, so schwer betroffen und 172 Familien obdachlos und ihrer Habe beraubt wurden, bin ich gerne bereit, Gaben an Betten, Kleidern, Weißzeug, Büchern, für diese Hilfsbedürftigen zu sammeln (während Herr Doktor Zeller hier die Güte hat, Liebesgaben an Geld in Empfang zu nehmen). Möge der Herr viele Herzen zum Mitleid erwecken, und viele Hände zum Geben öffnen! Für gewissenhafte Absendung, auch der kleinsten Gabe, die willkommen ist, wird seiner Zeit Rechenschaft abgelegt.
Kaufmann Gayler.

Ragold.

Der Unterschriebene hat, außer den schon angezeigten Beiträgen, bis heute folgende weitere Liebesgaben erhalten: (Diejenigen ohne Orts-Angabe sind von Ragold.)

1) für die verfolgten **syrisch-Christen**:
Schr. K. 18 fr., J. W. 30 fr., D. D. 5. 30 fr., Fr. H. 1 fl. nebst 1 Pr. baumwollenen Strümpfen, verkauft zu 36 fr., S. S. 5. 12 fr., M. W. aus Stuttg. 1 fl. 30 fr., Collecte aus Rohrdorf durch P. B. W. 11 fl. 33 fr., ferner von dort her 1 fl. 30 fr., J. L. 6 Eier, Werth 8 fr., Kf. 5. 30 fr., N. N. für die syrischen Protestanten 1 fl., Lhr. J. 1 fl., U. K. D. 1 fl., Kf. 5. 1 fl., N. N. in W. 30 fr., N. N. in W. 2 fl. 42 fr., aus einer Missionsstunde in Gütlingen durch Pf. S. 14 fl. 31 fr., C. W. v. Altenstaig 48 fr., J. P. 5. ebendaher 12 fr., durchs Pfarramt Enzthal nach Galat. 6, 10 von beiden Schulen in C. E. 5 fl., von der zu D. E. 1 fl. 49 fr., von Ungenannten daher 9 fr., 12 fr., 48 fr., 5 fl., 4 fl. 2 fr., S. W. 4 fl., Ch. K. 12 fr., N. N. von Altenstaig 1 fl., N. N. von Simmersfeld 2 fl. 9 fr., M. W. 1 fl., N. N. in Hochdorf 24 fr., Schlr. Gauß und seine Mädchenschule 1 fl. 44 fr., S. S. R. 1 fl., M. R. 2 fl., G. von Ebhausen 24 fr., Fr. W. 1 fl., J. W. 5. 12 fr., D. A. E. 1 fl., von Iselshausen K. J. 30 fr., C. S. 30 fr., J. K. 30 fr., G. J. 18 fr., N. N. 24 fr., J. C. B. 1 fl., J. 5. in Bondorf 1 fl. 45 fr., Gemeinschaft im

Hause v. Ch. Harr 4 fl., M. D. 12 fr., von den Töchtern der Nischule 1 fl., Collecte in der Gemeinde Mindersbach 8 fl. 10 fr.

Zusammen 92 fl. 24 fr.
Abgesendet den 4. Sept. 178 fl. 10 fr.

Gesamt-Einnahmen 270 fl. 34 fr.

2) für die Abgebrannten in Thuningen:

D. A. S. 1 fl., D. K. 1 fl., C. Ch. 5. 1 fl., J. R. E. 6 fr., D. D. 5. 30 fr., S. S. 5. 12 fr., J. W. 12 fr., Kfm. 5. 5 Ellen Fij, C. G. 2 fl., S. M. 3 fl., Kf. P. 30 fr., die Mittelschule von J. den Kindern in Th. 2 fl. 36 fr., C. Sch. 36 fr., N. N. in Hochdorf 24 fr., Schull. Gauß u. s. Mädchenschule 1 fl. 44 fr., M. R. 1 fl., A. W. v. G. 42 fr., N. R. 10 fl., (mit besonderer Bestimmung und abgefordert versendet: von D. A. S. 30 fr., P. S. 1 fl., D. K. 1 fl., M. R. 30 fr., C. G. 1 fl.), Fr. W. 1 fl., N. R. 24 fr., J. C. B. 1 fl., M. D. 12 fr., Kfm. W. 8 1/2 Ellen Druckfattung, Collecte in Rohrdorf d. P. B. W. 10 fl. 44 fr., von den Schulkindern in Rohrdorf 2 fl. 1 fr. zur Anschaffung von Schulbüchern.

Zusammen 41 fl. 53 fr.

3) für die Hagelbeschädigten:

P. Ch. 5. 30 fr., J. R. E. 6 fr., S. S. 5. 12 fr., N. N. in R. 5 fl. 24 fr., S. M. 3 fl., N. N. in Hochdorf 24 fr., Schull. Gauß u. seine Mädchenschule 1 fl. 44 fr., M. R. 1 fl., K. J. 30 fr., C. S. 30 fr., beide von Iselshausen, Fr. C. B. 1 fl., N. R. 5 fl. 24 fr.

Zusammen 20 fl. 2 fr.

Der Herr lohne den Gebern und segne die Gaben!

Zum Empfang fernerer Geld-Beiträge ist bereit

Ragold, den 12 September 1860.

Dr. G. J. Zeller.

Ragold.

Geld anzuleihen.

Gegen gefehlliche Sicherheit sind bei mir
130 fl.
Pflegschaftsgeld auszuleihen.

Michael Grüniger.

Ragold.

Geld anzuleihen.

Bei mir sind gegen gefehlliche Sicherheit sogleich

100 fl.

und bis Martini d. J.

1600 fl.

Pflegschaftsgeld auszuleihen.

Wagner Killinger.

21^{er} Pfrondorf,

Oberamts Ragold.

Geld-Antrag.

Bei dem Unterzeichneten liegen

170 fl.

Pflegschaftsgeld sogleich zum Ausleihen parat.

Den 11. September 1860.

Pfleger

Johannes Focke.

Ragold.

Uhr Stück **Bastard-Milch-**
schweine hat zu verkaufen
Widerwirth Kohler.

Tages-Neuigkeiten.

* Nagold, 13. Heute früh 6 Uhr zeigte der Thermometer nur noch 3 Grad Wärme.

Fuhrmann J. Georg Koch von Wildberg wurde wegen des an dem Regier. Joh. Fried. Reichert in Wildberg begangenen Diebstahls von beinahe 2000 fl. von dem Geschworenengericht in Tübingen zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt; der mitangeklagte, erst 17 J. alte Stiefsohn desselben, Schächinger, aber freigesprochen. Den nähern Bericht werden wir im nächsten Blatte geben.)

Herrenberg, 10. Sept. Der landwirthschaftliche Bezirksverein wird am 21. Sept. sein Partikularfest abhalten, wobei für ausgezeichnete Thiergattungen Preise von ca. 400 fl. vertheilt werden. Mit diesem Feste wird eine Ausstellung von landwirthschaftlichen Erzeugnissen und Geräthschaften verbunden, welche letztere theilweise angekauft und zur Verloosung gebracht werden sollen. — Für landwirthschaftliche Fortbildungsschulen sind heuer 150 fl. in den Etat aufgenommen worden, wovon 75 fl. für Lehrer bestimmt sind, die einen Coursus in dem pomologischen Institute zu Reutlingen durchzumachen gedenken.

Cannstatt, 12. Sept. Der Neckar hat wiederholt sein Bett verlassen: er ist heute Nacht um 3' gestiegen, der Pegel zeigt 6'. Das Steigen scheint weniger durch die in unserer Gegend gefallenen Regen veranlaßt zu sein, da uns gestern Abend der Telegraph von Tübingen aus ein fürchtbares Steigen des Neckars und der Steinlach ankündigte. (S. M.)

Der Großherzog Georg von Mecklenburg-Strelitz ist am 6. Sept. mit Tod abgegangen. Er war 81 Jahre alt, somit der älteste unter den regierenden Fürsten Europa's. In der Regierung folgt ihm sein ältester Sohn Friedrich Wilhelm, geb. am 17. Okt. 1819.

Vom Main, 9. Sept. Es tritt hier in Kreisen, welche als unterrichtet gelten dürfen, mit wachsender Bestimmtheit die Nachricht auf, daß eine Allianz zwischen Belgien und den Niederlanden entweder bereits abgeschlossen oder doch dem Abschluß nahe sei. — Es ist die Rede von einer Reise, welche der König der Niederlande nach Warschau machen würde, um mit dem Kaiser von Rußland daselbst zusammenzutreffen.

Berlin, 8. Sept. Man versichert, daß der Prinz-Regent vor seiner Abreise nach Warschau zu Coblenz am Rhein mit der Königin von England am 9. October zusammentreffe.

Wien, 11. Sept. In der gestrigen Reichsrathssitzung wurden anläßlich eines von dem Reichsrath Wager gestellten Antrags, die Revision des Konkordats betreffend, zwei Komiteberichtsursätze beschließen bezüglich der Wahrung der Rechte der Katholiken. Das Kriegs- und Marinebudget wurde genehmigt. Hiernach erklärte Graf Rechberg die Behauptung, daß die Regierung das bisherige System trotz der ganzen Welt fortsetzen wolle, für unrichtig. (T. d. S. M.)

Wien, 11. Sept. Es wird fest versichert, daß die Gesandten Oesterreichs, Rußlands und Preußens in Neapel die Weisung erhalten hätten, nach Gaeta zu dem König sich zu begeben. (T. d. A. J.)

Die im Jahre 1460 gegründete Universität Basel feierte in den Tagen vom 5.—7. Sept. ihr 400jähriges Jubiläum in würdiger Weise. (S. M.)

Die Nachrichten über die Wasserverheerungen in Wallis und andern Cantonen lauten sehr betrübend.

Turin, 4. Sept. „Alles deutet auf Krieg und zwar auf sehr nahen Krieg“, sagt unsere Militärzeitung, und zur Bestätigung dieser Prophezeihungen liefen gestern die ernstesten Gerüchte um über einen Einfall unserer Truppen in den Kirchenstaat. Diese Gerüchte sind zwar widerrufen; aber mit Zusätzen widerrufen, wie man sonst verfrühte Nachrichten zu widerrufen pflegt. Unsere Soldaten und Offiziere sagen offen, daß sie noch in diesem Monat mit den Soldaten des Generals Lamoriciere ein Hüchchen rupfen werden. Dieser letztere hat seine Armee gegen Ancona zurückgezogen, so daß von der Cattolica bis zu letzterer Stadt keine päpstlichen Truppen stehen. Im ganzen Königreich ist der Proviantdienst organisiert, der nur eingerichtet wird, wenn die Truppen ins Feld rücken. Alles ist

marschbereit, sogar die mobilen Bataillone der Nationalgarde von Turin, Mailand, Genua und Bologna müssen bis übermorgen zur Disposition des Kriegsministers gestellt sein. Die übrigen Städte haben ihre Bataillone ebenfalls aufs schnellste disponibel zu machen.

Turin, 4. Sept. Es scheint, daß der Aufstand der Baskillata einen sehr malerischen Charakter angenommen hat. Frauen und Kinder, von der höchsten Dame bis zur Bäuerin herab, sind sämmtlich beschäftigt, Potenza für den Fall eines Angriffs zu verbaricadiren. Es ist unmöglich, die Zahl der Bewaffneten zu berechnen, denn die ganze Provinz ist aufgestanden. Man sagt: nichts könne einen Begriff geben von dem Pittoresken dieser Insurrection, die nur an der Erhebung Spaniens gegen die französische Eroberung ein Seitenstück habe. Ein Corps von 2000 Mann besteht ausschließlich aus Priestern und Mönchen, die, das Gewehr auf der Schulter, die Patronentasche zur Seite, mit den übrigen die Beschwerden des Feldzugs theilen.

Turin, 6. Sept. Zwischen dem Grafen Cavour und Garibaldi herrscht gutes Einvernehmen. Das Ministerium und der Dictator handeln in Uebereinstimmung. Graf Cavour soll, sagt man, interimistisch, das Kriegsministerium übernehmen. — 60,000 Mann werden, versichert man, zugleich in die römischen Staaten einrücken, um dem General Lamoriciere jeden Widerstand unmöglich zu machen.

Turin, 8. Sept. Es hat sich ein Complot italienischer Offiziere gegen fremde Offiziere gebildet; die Gefahren für letztere sind eruit. Die neapolitanische Marine verweigert nach Gaeta zu gehen. (A. J.)

Florenz, 9. Sept. Lamoriciere droht Perugia im Fall einer Revolution einzuwältern. (A. J.)

Genua, 9. Sept. Garibaldi ist in Neapel eingezogen. Die Telegraphenverbindung nach der Romagna ist unterbrochen. (A. J.)

Turin, 10. Sept. Der frühere sardinische Gesandte bei dem päpstlichen Hof, Graf Minerva, ist mit einer außerordentlichen Mission nach Rom gegangen. Er überbringt ein Ultimatum, in welchem die Entlassung der fremden Truppen verlangt wird, im Weigerungsfalle wird Piemont die Marken und Umbrien besetzen. (T. d. A. J.)

Turin, 11. Sept. Der König hat eine Deputation aus Umbrien und den Marken empfangen. Er nimmt das Protestorat an und hat den Truppen den Einmarsch in diese Provinzen befohlen. Eine Proclamation an die Truppen setzt die Gründe ihres Einmarsches in die Marken und Umbrien auseinander: sie werden die bürgerliche Ordnung wieder herstellen, den Völkern ihre Freiheit geben, ihre eigenen Wünsche auszusprechen; unglückliche italienische Provinzen von Forden von Abenteurern befreien. Im Frieden mit allen Großmächten, entfernt von jeder Provocation, gedenke der König von dem Mittelpunkt Italiens die ewigen Ursachen der Unruhen und des Haders zu entfernen. Sein Wunsch sei, den Sitz des Hauptes der Kirche zu achten, welchem er, in Uebereinstimmung mit den verbündeten und befreundeten Mächten, jederzeit alle Gewähr der Unabhängigkeit und Sicherheit zu geben bereit sei. In Erwiderung auf die Anklagen des Ehrgeizes sagt er, sein einziger Ehrgeiz sei, die stitliche Ordnung Italiens wieder herzustellen, Europa vor den fortwährenden Gefahren der Revolution und des Krieges zu bewahren. (T. d. S. M.)

Bologna, 11. Sept. Fossombrone ist angegriffen worden. Die Bürger wurden durch eine Anzahl der angeworbenen päpstlichen Truppen besetzt. Die Gewaltthaten von Perugia (1859) sind erneuert worden. Diese Nachricht bestimmte Cialdini, die Gränze zu überschreiten. (T. d. S. M.)

Marseille, 9. Sept. Nach Briefen aus Neapel vom 6. meldet Garibaldi durch ein Krieg-Bulletin, daß neapolitan. Division Ohio die Waffen streckte. Der König concentrirte viele gezogene Kanonen zu Capua; er beabsichtigte die neapol. Flotte Piemont zu enziehen, indem er sie nach Triest schicken wollte. Da brach unter den Matrosen ein Aufstand aus. Die Minister billigten den gefaßten Beschluß zu widerstehen. (S. T.)

Marseille, 11. Sept. Auf dem von der Stadt Marseille veranstalteten Banket dankt der Kaiser für die ihm gewordene Aufnahme, indem er sagt: Die Vereinigung eines souveränen Volkes, dessen innere und äußere Kraft, hat gestattet, daß der allmähliche Fortschritt trotz großer Schwierigkeiten aufgebahret wurde. Dieses Streben darf jetzt um so weniger nachlassen, als die Umstände viel günstiger sind und Jedermann Ruhe wünscht. Wenn auch häßliche Gerüchte uns zu Ohren kommen, wollen wir uns deshalb nicht beunruhigen, sie werden an der Gleichgültigkeit zerfallen wie Wellen an den Küsten. Arbeiten wir an der Entwicklung der Hülfsmittel des Landes. Marseille ist ein großer Platz. Durch die Nähe des Kriegshafens von Toulon repräsentirt Marseille den Genius von Frankreich, der den Delzweig in den Händen hält, aber das Schwert an der Seite führt. Der Kaiser schließt mit einem Toast auf das Wohl der Stadt Marseille. (L. D. d. St. A.)

Paris, 7. Sept. Dem Journal le Monde schreibt man aus Constantinopel, 30. August: Man schätzt die Zahl der durch Abdel-Kader geretteten Christen auf 13,000. Mehr als hundertmal hat nach Aussage von Augenzeugen der Emir sein und seiner Söhne Leben in Mitleid der Mörder für Errettung von Frauen und Kindern aufs Spiel gesetzt. Wenn er nicht beim Beginne des Aufstandes zugegen war, so liegt dies daran, daß der Gouverneur Ahmed Pascha ihn irreführte und zurückhielt, indem er ihn einlud, sich auf sein Landhaus zurückzugeben, wo er gewöhnlich verweilt, und in der That stürzten die Muselmänner über das Christenquartier einige Augenblicke nach des Emirs Abreise nach Escherasge her. Auf die Drohungen der Aufständischen, ihn zu tödten, entgegnete der Emir kaltblütig, Nehmt mein Leben, wenn ihr wollt; aber wisset auch, daß die Franzosen kommen werden, mein Leben zu rächen und das euerige dafür zu nehmen. Im ganzen Oriente bezeichnet man einstimmig, mit Ausnahme vielleicht der Engländer, diesen Mann für den Posten eines Vicenkönigs, der nothwendigerweise für Syrien errichtet werden muß, wenn man dort wirklich Frieden stiften will. Auf die Vorstellung des französischen Geandten Hrn. von Lapalette hat der Sultan dem Emir das Groß-Band des Medjidie-Ordens überreicht, und dem französischen Vicenkönig zu Damascus Hrn. Lambe, der so eifrig mit dem Emir wirkte, soll dieselbe Auszeichnung zu Theil geworden sein.

Paris, 9. Sept. Die Patrie sagt: Die Intervention der piemontesischen Armee im Kirchenstaat sei nahe bevorstehend. (A. J.)

Paris, 10. Sept. Die Patrie veröffentlicht nachfolgende Depesche aus Turin: Das Turiner Cabinet hat das Einrücken piemontesischer Truppen im Kirchenstaat beschlossen. Verschiedene Mächte haben deshalb Vorstellungen an Sardinien gerichtet und erklärt: daß Rom keinen Vorwand zum Bruch gegeben habe. Die Patrie weiß nicht, ob die Haltung der Großmächte den Entschluß Piemonts modificirte, aber die letzten Depeschen sagen, daß die Truppen die Grenzen nicht überschritten haben, und nur einzelne Bänder in den Kirchenstaat eingedrungen sind. (A. J.)

Paris, 11. Sept. Die Patrie meldet: Die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich und des Prinz-Regenten mit dem Kaiser von Rußland zu Warschau sei positiv. (A. J.)

London, 7. Sept. Das „Morning-Chronicle“ läßt sich aus Bulgarien vom 26. August folgendes berichten: Die christliche Bevölkerung verfolgt mit großem Interesse die Fortschritte Garibaldi's. Man nimmt an, daß, wenn Garibaldi in Neapel siegreich, eine Insurrection an den Küsten Dalmatiens ausbrechen werde, combinirt mit einer allgemeinen Bewegung Croatiens, welcher sofort eine Erhebung Bosniens und der Herzegowina folgen würde; Serbien würde die Bewegung unterstützen; die Walachen seien in Uebereinstimmung mit den Ungarn und sprächen mit Enthusiasmus von Klapka; mehrere griechische Offiziere befänden sich im Dienst Garibaldi's, welche, sobald der Augenblick gekommen wäre, sich an die Grenzen Thessaliens begeben würden. — „Daily News“ theilen mit, Capitän Styles werde in der nächsten Woche in London wieder eintreffen und die britischen Freiwilligen würden dann sofort abgehen, um sich zu Garibaldi zu begeben. (Zud. b.)

London, 9. Sept. Einer von dem Reuter'schen Bureau veröffentlichten Depesche aus Wien zufolge werden das 3., 4., 5. und 8. österrichische Armeekorps auf den Kriegsfuß gestellt und die kurlaubenden Soldaten wieder einberufen. Der Verwaltung der Südbahn ist die Weisung zugegangen, sich zum Transport von Truppen bereit zu halten. Der kaiserliche Palast zu Heggendorf wird zur Aufnahme des Königs von Neapel hergerichtet. (All. Ztg.)

Die Cholera breitet sich über ganz Rußland aus. Dieselbe ist bereits in die Gouvernements Iwer und Roskau gedrungen. Gleichzeitig mit dieser Menschenseuche verbreiten sich auch Bißschenken.

Smyrna, 31. Aug. Ein furchtbares Unglück hat unsere Stadt betroffen. Der zehnte Theil Smyrna's ist ein Raub der Flammen geworden. Die Ursache dieses schrecklichen Unglücks scheint folgende gewesen zu sein. Eine Frau zündete der Jungfrau Maria, deren Fest man feierte, eine Kerze an; während ihrer Abwesenheit beim Gottesdienste geriethen Wein und andere Gegenstände in Feuer, und ehe man dieses entdeckte, brannte das ganze Haus. Bei der Behörde behauptet man, es seien nur 481 Häuser, 88 Kauläden und Kaffeehäuser abgebrannt. Ein einziger Blick auf die Brandstätte reicht aber hin, um zu begreifen, daß die öffentliche Meinung Recht hat, wenn sie die Zahl der abgebrannten Häuser auf über 1500 und die obdachlosen Personen auf 15–20,000 ansetzt. Es war gerade einer der größten Festtage der Griechen und viele derselben hatten sich nach dem 10 Stunden entfernten Buca begeben, um nach altbergebrachter Gewohnheit das Fest dort zu feiern. Als sie Montag Abend heimkehrten, fanden sie sich obdachlos, am Bettelstabe. — Unser Sommer war furchtbar heiß, in den kühleren Häusern stieg der Thermometer bis auf 26–30 Grad Reaumur. (S. M.)

Allelei.

Während seines Aufenthaltes in Paris nach der Einnahme derselben im Jahre 1814 erhielt der alte Blücher folgenden Brief, wie in Försters Geschichte der Freiheitskriege zu lesen ist: „Allerunüberwindlichster Feldmarschall! Herr General Vorwärts, Excellenz! Liebwürthester Herr Blücher! Verzeihen Sie, Excellenz, liebwürthester Herr Blücher, General Vorwärts, daß ich als unzeitige Geburt es wage, an Sie zu schreiben, aber ich kann mir nicht helfen, es ist wegen meinem Traugott. Ich bitte Sie um alles in der Welt, liebster Herr Blücher, Excellenz, was ist das für eine infame Confusion mit dem Feldpostamt. Ich habe meinen Traugott bei den Garderegimenten, er kennt Excellenz Vorwärts genau und gut, schon zweimal habe ich ihm Zulage geschickt, aber er hat nichts bekommen. Ich bitte Ew. Excellenz General Vorwärts demüthigst, corrigiren Sie die Kerls von der Feldpost doch einmal, aber nach alter preussischer Manier, Sie verstehen schon, wie ich's meine, das wird gewiß helfen; denn es ist um die Schwerenoth zu kriegen, wenn man den Kindern, die für's Vaterland streiten, was schickt und sie nichts bekommen. Ew. Excellenz Vorwärts werden den Kerls schon ein Donnerwetter auf den Hals schicken, deshalb habe ich es Ihnen geschrieben; denn ich weiß schon, daß mit dem Alten nicht viel zu spaßen ist. Ew. Excellenz unüberwindlichster Feldmarschall, General Vorwärts genannt, liebwürthester Herr Blücher, ich verbleibe Ihr unterthänigster Schornsteinfeger Matthias Keller in Schweidnitz.“

Wädler und andere Astronomen behaupten, daß die Alkyone, der glänzendste Stern unter den Plejaden, die Centralsonne der Welt sei, da ihr Licht das hellste und ihre Masse 117,400,000 Mal größer als die der Sonne sei. Letztere braucht 18,200,000 Jahre, um ein Mal um Alkyone sich zu bewegen. Diese ist von der Erde soweit entfernt, daß ihr Licht trotz seiner Schnelligkeit 537 Jahre braucht, um zu uns zu gelangen.

Auflösung des Räthfels in No. 72:
Rausfalle.

Erud. und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung. Redaction: G. J. G.

Logg